

## **Beschlussempfehlung und Bericht**

**des Ausschusses für Menschenrechte und humanitäre Hilfe (17. Ausschuss)**

**zu dem Antrag der Fraktionen CDU/CSU, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
– Drucksache 18/5206 –**

### **Bericht der Bundesregierung zur weltweiten Lage der Religions- und Glaubensfreiheit**

#### **A. Problem**

Der Antrag der Fraktionen CDU/CSU, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN weist darauf hin, dass die Religions- und Glaubensfreiheit ein elementares Menschenrecht ist, welches sich in allen internationalen Menschenrechtsvereinbarungen auf Ebene der Europäischen Union, des Europarats und der Vereinten Nationen findet.

In der Bundesrepublik Deutschland schützt – eingebettet in den Grundrechtekanon – in Artikel 4 des Grundgesetzes die Glaubens- und Gewissensfreiheit als Gut von höchstem Verfassungsrang und stellt zugleich die religiös-weltanschauliche Neutralität des Staates sicher.

Die Religions- und Glaubensfreiheit umfasst verschiedene Dimensionen. Die individuelle Religions- und Glaubensfreiheit schützt die Freiheit des Einzelnen, einen Glauben oder eine Weltanschauung zu bilden, zu haben, zu äußern, entsprechend zu handeln oder die Religion zu wechseln.

Geschützt sind in diesem Zusammenhang – innerhalb des Rahmens der internationalen Menschenrechtsvereinbarungen – nicht nur klassische Riten, sondern insgesamt das Recht des Einzelnen, sein Verhalten an den Lehren seines Glaubens zu orientieren und sich seiner inneren Glaubensüberzeugung gemäß zu verhalten.

Ferner ist die kollektive Ausübung der Religions- und Glaubensfreiheit, also die Freiheit einer religiösen oder weltanschaulichen Vereinigung, geschützt. Dies umfasst die Vereinigungsfreiheit, Organisation und Verwaltung sowie nach außen gerichtete Tätigkeiten wie etwa den Bau von Gotteshäusern oder die religiöse Bildungsarbeit.

Zudem ist auch die Freiheit geschützt, keinen Glauben zu bilden, zu haben, zu bekennen oder danach zu leben. Diese negative Religionsfreiheit ist ebenfalls Teil der menschenrechtlich und grundgesetzlich geschützten Religions- und Glaubensfreiheit.

**B. Lösung**

Der Antrag zielt neben einer Feststellung zum Stellenwert der Religions- und Glaubensfreiheit als elementares Menschenrecht auf die Aufforderung an die Bundesregierung, bis zum 30. Juni 2016 einen Bericht zu erstellen, in dem der Stand der Religions- und Glaubensfreiheit in den Staaten weltweit beschrieben wird.

**Einstimmige Annahme des Antrags.**

**C. Alternativen**

Ablehnung des Antrags.

**D. Kosten**

Wurden im Ausschuss nicht erörtert.

### **Beschlussempfehlung**

Der Bundestag wolle beschließen,  
den Antrag auf Drucksache 18/5206 anzunehmen.

Berlin, den 1. Juli 2015

### **Der Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe**

**Michael Brand**  
Vorsitzender

**Erika Steinbach**  
Berichterstatterin

**Frank Schwabe**  
Berichterstatter

**Annette Groth**  
Berichterstatterin

**Omid Nouripour**  
Berichterstatter

## **Bericht der Abgeordneten Erika Steinbach, Frank Schwabe, Annette Groth und Omid Nouripour**

### **I. Überweisung**

Der Deutsche Bundestag hat den Antrag auf **Drucksache 18/5206** in seiner 112. Sitzung am 18. Juni 2015 an den Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe zur federführenden Beratung sowie an den Auswärtigen Ausschuss, den Innenausschuss, den Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, den Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union und an den Ausschuss für Kultur und Medien zur Mitberatung überwiesen.

### **II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage**

Der Antrag zielt neben einer Feststellung zum Stellenwert der Religions- und Glaubensfreiheit als elementares Menschenrecht, welches sich in allen internationalen Menschenrechtsvereinbarungen auf Ebene der Europäischen Union, des Europarats und der Vereinten Nationen findet, auf die Erstellung eines Berichts durch die Bundesregierung ab.

Die Bundesregierung soll aufgefordert werden, bis zum 30. Juni 2016 einen Bericht vorzulegen, in dem der Stand der Religions- und Glaubensfreiheit in den Staaten weltweit beschrieben wird.

Dargestellt werden sollen die Situation der Religions- und Glaubensfreiheit sowie die politischen Bemühungen der Bundesrepublik Deutschland zur Verhinderung von Verletzungen dieses Menschenrechts.

### **III. Stellungnahmen der mitberatenden Ausschüsse**

In ihren Sitzungen am 1. Juli 2015 haben der **Auswärtige Ausschuss**, der **Innenausschuss**, der **Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung**, der **Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union** und der **Ausschuss für Kultur und Medien** den Antrag auf Drucksache 18/5206 beraten und empfehlen jeweils einstimmig, den Antrag anzunehmen.

### **IV. Beratungsverlauf und Beratungsergebnisse im federführenden Ausschuss**

Der **Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe** hat den Antrag auf Drucksache 18/5206 in seiner 39. Sitzung am 1. Juli 2015 beraten und empfiehlt einstimmig, den Antrag anzunehmen.

Berlin, den 1. Juli 2015

**Erika Steinbach**  
Berichterstatlerin

**Frank Schwabe**  
Berichterstatter

**Annette Groth**  
Berichterstatlerin

**Omid Nouripour**  
Berichterstatter